

SOZIALFINANZIMPORTE UND SOZIALFINANZEXPORTE
DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

WissDir.
Prof. Albrecht Goeschel
Staatliche Universität Rostov
und
Studiengruppe für Sozialforschung e.V.
Marquartstein

Veröffentlicht
in:
Der Landkreis - Zeitschrift für kommunale Selbstverwaltung
Herausgegeben vom Deutschen Landkreistag
März 1989

1. Rückstand der sozialökonomischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland im Europavergleich

Vor dem Hintergrund der sozialpolitischen und vor allem der sozialökonomischen Diskussion auf gesamteuropäischer Ebene werden spezifische Einseitigkeiten und Ausblendungen der sozialökonomischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland deutlich sichtbar. Der damit verbundene Rückstand, vor allem die vorherrschende Innenschau¹ der sozialökonomischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland bedürfen einer Anpassung, wenn die Herausforderungen der europäischen Vergemeinschaftung angemessen erkannt, erörtert und bewältigt werden sollen. Vor allem ist eine Änderung der überbetonten Beschäftigung eines Großteils der Sozialversicherungsträger nur mit den Schwierigkeiten der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland nötig und die Entwicklung von Vorstellungen für eine Mitgestaltung der Sozialpolitik durch die Sozialversicherungsträger in der Europäischen Gemeinschaft erforderlich.²

2. Einseitige Betonung von Kostengesichtspunkten der Sozialfinanzierung

Ein Haupthindernis für die Entwicklung eines Bewußtseins und Verständnisses in der sozialökonomischen Diskussion und insbesondere bei den Sozialversicherungsträgern für die gesamteuropäische Bedeutung der Sozialversicherung besteht darin, daß die sozialökonomische Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland noch weit bis in die Mitte der achtziger Jahre mit wenigen Ausnahmen³ durch eine einseitige und ausschließliche Auffassung der Sozialfinanzierung als einzel- und gesamtwirtschaftliche Kostenbelastung geprägt war.⁴ Im Unterschied zu dieser einseitigen und ausschließlichen Erörterung der Kostengesichtspunkte in der sozialökonomischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland wurde auf der gesamteuropäischen Ebene schon Anfang der achtziger Jahre nachdrücklich auf die gesamtwirtschaftlichen Nutzenwirkungen der Sozialfinanzen aufmerksam gemacht. Betont wurde deren Beitrag zur Erhal-

¹ Vgl. Maydell v., Bernd: Die internationale Dimension des Sozialrechts. In: Zeitschrift für ausländisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht, Heidelberg (1987), H. 1, S. 6 ff.

² Vgl. Goeschel, Albrecht: Ökonomische, soziale und politische Herausforderungen an die soziale Krankenversicherung. Vortrag am Gustav-Stresemann-Institut, Bergisch-Gladbach, 26.05.1984.

³ Vgl. Monheim/Goeschel (Hrsg.): Raumordnung und Gesundheitspolitik. In: Informationen zur Raumentwicklung, Bonn (1985), H. 3/4

⁴ Vgl. bspw. Schulenburg v.d., Matthias: Kostenexplosion im Gesundheitswesen - Folgen eines fehlerhaften Steuerungsmechanismus? Hrsg. Forschungsinstitut für die zahnärztliche Versorgung, Köln 1981.

tung eines hohen Standes der Produktivität, zur Stabilisierung des Wirtschaftskreislaufes, zum Abbau von Regionaldisparitäten und zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen.⁵ Eine solche umfassende gesamtwirtschaftliche Sicht der Sozialfinanzen, insbesondere der Krankenkassenfinanzen, wird in der sozialökonomischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland erst ein halbes Jahrzehnt später als auf gesamteuropäischer Ebene erreicht.⁶

3. Ungenügende Einbeziehung der Regionalaspekte der Sozialfinanzierung

Ein weiteres Haupthindernis für die Entwicklung eines Bewußtseins und Verständnisses in der sozialökonomischen Diskussion und insbesondere bei den Sozialversicherungsträgern für die gesamteuropäische Bedeutung der Sozialsicherung besteht darin, daß die sozialökonomische Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland den engen Zusammenhang von Raumordnung und Sozialsicherung, von regionalem Ausgleich und sozialem Ausgleich bislang kaum zur Kenntnis genommen hat und damit keine angemessenen Vorstellungen über die mögliche und über die nötige Neuordnung des Spannungsverhältnisses von Territorialabgrenzung und Sozialfinanzströmen entwickelt hat.⁷ Von dieser Feststellung müssen allerdings die Arbeitsmarktökonomie und die Regionalökonomie ausdrücklich ausgenommen werden, die jeweils in ihren Fachgebieten das Wechselverhältnis von Raumordnung und Sozialsicherung frühzeitig thematisiert haben.⁸

Insgesamt ist gleichwohl festzustellen, daß in der sozialökonomischen Diskussion auf der Ebenen der Europäischen Gemeinschaft schon spätestens zu Beginn der achtziger Jahre der enge Zusammenhang von Raumordnung und Sozialsicherung, Regionalpolitik und Sozialpolitik be-

⁵ Vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaft (Hrsg.): Probleme der sozialen Sicherung in Europa, Brüssel, 08.12.1982, S. 9.

⁶ Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Auf dem Weg zu mehr Beschäftigung - Jahresgutachten 1985/1986, Stuttgart 1985, S. 166 ff. bes. S. 168 ff.; Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen: Medizinische und ökonomische Orientierung - Jahresgutachten 1987, Baden-Baden 1987, S. 78 ff. und ders. Medizinische und ökonomische Orientierung - Jahresgutachten 1988, Baden-Baden 1988, S. 73 ff.

⁷ Vgl. Maydell v., Bernd: A.a.o., S. 6 ff.

⁸ Vgl. Bundesanstalt für Arbeit: Zu Konzept und Ergebnissen der Regionalforschung im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, Beratungsunterlage vom 16.11.1984; Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung: Arbeitsschwerpunkt Verbesserung der Informationsgrundlagen für eine regionalorientierte Gesundheitspolitik, Bonn 1987 sowie Studiengruppe für Sozialforschung e.V.: Untersuchungen zum Wechselverhältnis von Raumordnung, Sozialsicherung und Gesundheitsversorgung, Marquartstein, seit 1982.

tont und hervorgehoben worden ist.⁹ Demgegenüber ist dieser Problembereich in der sozialökonomischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland erst in jüngster Zeit im Zusammenhang mit der Neuordnung der Krankenkassenstruktur zu einem allgemeinen Thema geworden.¹⁰

4. Verengung des Außenbeitrages der Gesamtwirtschaft auf den Austausch von Gütern und Diensten

Zuletzt besteht ein gewichtiges Hindernis für die Entwicklung eines Bewußtseins und Verständnisses in der sozialökonomischen Diskussion und insbesondere bei den Sozialversicherungsträgern für die gesamteuropäische Bedeutung der Sozialsicherung auch darin, daß die sozialökonomische Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland den Außenbeitrag der Gesamtwirtschaft, wenn sie diesen überhaupt in ihre Betrachtungen einbezieht, dann lediglich als Austausch von Gütern und Diensten sieht. Bei dieser verengten Betrachtungsweise werden die Sozialfinanzen, in Form von Lohnnebenkosten, lediglich als eine stärkere oder schwächere Belastung für die Preiswettbewerbsfähigkeit der Güter und Dienste der Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland auf den internationalen Märkten gesehen.¹¹

Zwar hat es in den zurückliegenden Jahren auch einige ganz wenige Aussagen aus dem Bereich der Sozialversicherungsträger zur möglichen Bedeutung der Sozialfinanzübertragungen ins Ausland als eine eigenständige Art der Ausfuhr, d.h. als eine zur Ausfuhr von Gütern und Diensten hinzukommende Ausfuhr von Rahmenbedingungen gegeben.¹² Insgesamt gilt aber auch hier, daß es die sozialökonomische Diskussion auf gesamteuropäischer Ebene war, die schon spätestens zu Beginn der achtziger Jahre die Möglichkeiten eines Exports von Sozialstandards zum Thema gemacht hätte.¹³

⁹ Vgl. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft (Hrsg.): Die Wirtschaft der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel 1982, S. 65 ff.

¹⁰ So hat der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen nunmehr die Vorschläge aus dem Bereich der Regionalökonomie aufgegriffen und eine durchgängige Regionalisierung der Krankenversicherungsträger vorgeschlagen - Vgl. Süddeutsche Zeitung, 10.02.1989.

¹¹ Vgl. Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung: Begründung zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Strukturreform im Gesundheitswesen, Bonn, 20.01.1988, S. 8 ff.

¹² Vgl. Balzer, Detlef: Weiterentwicklung von GKV und Kassenarztrecht aus der Sicht der Krankenversicherung, der Heilberufe und der Politik. In: Forschungsinstitut für die zahnärztliche Versorgung (Hrsg.): 100 Jahre Krankenversicherung, Berlin 1984, S. 120 ff., bes. S. 131 ff. und Goeschel, Albrecht: Ökonomische, soziale und politische Herausforderungen an die soziale Krankenversicherung: A.a.O.

¹³ Vgl. Handelsblatt, 03.04.1984.

5. Erfordernis einer Einbeziehung der Sozialtransfers in die Betrachtung des Außenbeitrags

Die bisherige Erörterung der Bedeutung der Sozialfinanzen für den Außenbeitrag der Gesamtwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland ist durch eine Verengung des Außenbeitrages auf den Austausch von Gütern und Diensten und auf eine einseitige Betrachtung der Sozialfinanzen als Kostenbenachteiligung der Preiswettbewerbsfähigkeit dieser Güter und Dienste gekennzeichnet. Diese Schwerpunktsetzung der sozialökonomischen Diskussion über die Bedeutung der Sozialfinanzen für den Außenbeitrag der Gesamtwirtschaft ist nicht sachgerecht. So wird in jüngster Zeit darauf hingewiesen, daß der Außenbeitrag der Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland keineswegs, wie in der bisherigen sozialökonomischen Diskussion unterstellt wird, in erster Linie von der Preiswettbewerbsfähigkeit der bundesdeutschen Güter und Dienste, sondern in viel höherem Maße von der Nicht-Preiswettbewerbsfähigkeit wie beispielsweise vom Nutzwert und von der Termintreue der Güter, Dienste und ihrer Lieferung bestimmt wird und von daher ein hohes Niveau der Sozialsicherung und ein entsprechend hohes Volumen der Sozialfinanzierung eine wichtige Voraussetzung für die Nicht-Preiswettbewerbsfähigkeit der Güter und Dienste der Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland ist.¹⁴

Vor allem aber fällt es auf, daß sich die sozialökonomische Diskussion über die Bedeutung der Sozialfinanzen für den Außenbeitrag aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Bundesrepublik Deutschland nur dasjenige Konto herausgegriffen hat, auf dem der Austausch von Gütern und Diensten mit dem Ausland registriert wird, während sie dasjenige Konto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung unbeachtet läßt, auf dem die Übertragungen von Sozialfinanzen in das Ausland, d.h. die Ausfuhr von Rahmenbedingungen registriert werden. Zu erklären sind diese Einseitigkeiten und Ausblendungen in der sozialökonomischen Diskussion über die Bedeutung der Sozialfinanzen für den Außenbeitrag aus den schon dargestellten Unzulänglichkeiten dieser Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zur gesamteuropäischen Ebene. Allerdings ist auch hier in jüngster Zeit eine Änderung festzustellen. Vermehrt sind Diskussionsbeiträge zu der Frage zu finden, ob und inwieweit der Austausch

¹⁴ Vgl. Eisbach, Joachim: Wettbewerbsfähigkeit und Alterssicherung - Eine Wechselbeziehung und kein Widerspruch. In: VdK-Bayern (Hrsg.): Rahmenbedingungen der Alterssicherung: Rentnerkaufkraft und Exportwachstum, München 1989, S. 16 ff.

von Gütern und Diensten nur durch eine verstärkte Ausfuhr von Rahmenbedingungen auf Dauer gesichert werden kann und durch eine solche verstärkte Ausfuhr von Rahmenbedingungen weitere weltwirtschaftliche Verwerfungen vermieden werden können.¹⁵

Insbesondere für die Entwicklung sachgerechter und zukunftsfähiger Konzepte der Sozialversicherungsträger für eine Mitgestaltung der Sozialpolitik in der Europäischen Gemeinschaft erscheint demnach eine Einbeziehung der Sozialtransfers in die Betrachtung des Außenbeitrages, erscheint eine abgestimmte und gleichzeitige Darstellung von Exportbilanz und Sozialtransferbilanz erforderlich.

6. Exportüberschuß bei Gütern und Diensten und Importüberschuß bei Sozialfinanzen

Für eine Einbeziehung der Sozialtransfers in die Betrachtung des Außenbeitrages in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist es zunächst sinnvoll, die Exportbilanz, d.h. die Überdeckung, ggf. auch Unterdeckung, der Ausfuhr gegenüber der Einfuhr einer Betrachtungsperiode als Ausgangspunkt zu wählen. Hier zeigt die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1986 eine Ausfuhrüberdeckung gegenüber dem Einfuhraufkommen, d.h. eine positive Exportbilanz von reichlich 110 Mrd. DM. Demgegenüber bleiben die Sozialleistungsausgaben ins Ausland weit unter den von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland erarbeiteten Sozialbeitragseinnahmen, d.h. es ergibt sich eine negative Sozialtransferbilanz. Diese negative Sozialtransferbilanz der Bundesrepublik Deutschland bedeutet hohe Sozialfinanzimporte. Dieses seitenverkehrte Verhältnis hoher Exportüberschüsse bei Gütern und Diensten und hoher Importüberschüsse bei Sozialfinanzen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Bundesrepublik Deutschland zeigt sich in einer sehr niedrigen Sozialquote, richtiger:

Sozialproportion bei Export und in einer deutlich höheren Sozialquote, richtiger: Sozialproportion beim Import der Bundesrepublik Deutschland.

¹⁵ Vgl. Dießenbacher, Helmut: Generationsvertrag, Geburtenrückgang, ökonomisches Wachstum und das Prinzip der Altersversicherung - ein europäisches Modell für die Dritte Welt?, Leviathan, Opladen (1988), H. 4, S. 457 ff.

Übersicht 1: Sozialquote der Exportbilanz in der Bundesrepublik Deutschland 1986

Insgesamt bedeutet die negative Sozialquote, richtiger: Sozialproportion im Verhältnis zur hochpositiven Exportbilanz, daß die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1986 zwar eine hohe Ausfuhr an Gütern und Diensten, aber eine niedrige Ausfuhr an Sozialfinanzen, d.h. Rahmenbedingungen erzielt hat. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund gleichzeitig erheblicher Einfuhren von Sozialfinanzen über die Sozialbeitragsaufkommen der zugewanderten ausländischen Arbeitnehmer.

7. Hoher Finanzierungsbeitrag der Sozialfinanzimporte zum Sozialbudget

Nachdem sich gezeigt hat, daß die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1986 bei Gütern und Diensten hohe Exportüberschüsse und bei den Sozialfinanzen hohe Importüberschüsse aufweist, ist eine eingehendere Betrachtung der Sozialtransferbilanz im Rahmen des Sozialbudgets von Interesse. Hier zeigt sich, daß der Anteil der Sozialfinanzimporte, d.h. der von zugewanderten ausländischen Arbeitnehmern erarbeiteten Sozialbeiträge an allen Einnahmen der Sozialsicherung, speziell an den Beitragseinnahmen, noch höher liegt als die Sozialquote an den Einfuhren insgesamt. Vor allem aber liegt der Einnahmeüberschuß der von den ausländischen Arbeitnehmern erarbeiteten Sozialbeiträge gegenüber den an das Ausland gezahlten Sozialleistungen dreimal so hoch wie der Überschuß aller Einnahmen der Sozialsicherung gegenüber allen Ausgaben der Sozialsicherung.

Übersicht 2: Sozialfinanzimport und Sozialfinanzexport im Sozialbudget der Bundesrepublik Deutschland 1986

Übersicht 1:

Sozialquote der Exportbilanz der Bundesrepublik Deutschland 1986

Vorgänge/ Ergebnisse Konten	Exportbilanz	Sozialtransfer- bilanz	Sozialquote ³⁾
	Mrd. DM		Prozent
Ausfuhr	639,9	3,8 ¹⁾	0,6
Einfuhr	529,1	26,1 ²⁾	4,9
Deckungssaldo Ausfuhr/Einfuhr	+ 110,6	- 22,3	-

- 1) Soziale Leistungen und sonstige laufende Übertragungen an die übrige Welt
- 2) Sozialversicherungsbeiträge von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländern einschließlich der Arbeitgeberbeiträge.
- 3) Im strengen Sinne handelt es sich hier um eine sogenannte „unechte Quote“, d.h. um eine Proportion, die in Prozentwerten dargestellt wird.

Quellen: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Sozialbericht 1986, Bonn 1986, S.162; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.): Wochenbericht 1/2-1988, Berlin, 07.01.1988, S. 27; eigene Berechnungen.

Übersicht 2:

**Sozialfinanzimport und Sozialfinanzexport
der
Bundesrepublik Deutschland
1986**

Aggregate Konten ¹⁾	Bundesrepublik Deutschland insgesamt	Von Ausländern ²⁾ ins Ausland	Anteil der Sozial- finanzexporte/ Sozialfinanz-importe
	Mrd. DM		Prozent
Einnahmen der Sozialsicherung	363,3		
darunter Beiträge	313,8	26,1	8,3
Ausgaben der Sozialsicherung	356,1		
darunter Übertragungen	232,5	3,8 ³⁾	1,6
Deckungssaldo Einnahmen/ Ausgaben	+ 7,2	+ 22,3	-

- 1) Sozialversicherungskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ohne Kontengruppe Endnachfrage.
- 2) Sozialversicherungsbeiträge von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländern einschließlich der Arbeitgeberbeiträge.
- 3) Abweichung gegenüber Übersicht 4 ergibt sich aus einer unterschiedlichen Berechnung.

Quellen: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Sozialbericht 1986, Bonn 1986, S.162; sowie eigene Berechnungen.

83250 MARQUARTSTEIN AM CHIEMSEE

Übersicht 3: Sozialfinanzimport nach Bundesländern 1986

Insgesamt ergibt sich hieraus ein erheblicher Beitrag der Sozialfinanzimporte, auch nach Abzug der Sozialfinanzexporte, zur Finanzierung des Sozialbudgets der Bundesrepublik Deutschland. Grundlage dieser Sozialfinanzimporte sind die von den zugewanderten ausländischen Arbeitnehmern aufgebrauchten Sozialbeitragseinnahmen der Sozialversicherungsträger. Besonders interessant ist dabei die Verteilung dieser Sozialfinanzimporte auf die verschiedenen Bundesländer. Hier liegen dann Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern hinsichtlich der Absolutbeträge an Sozialfinanzimporten an der Spitze.

8. Konzentration der Sozialfinanzexporte auf deutsche Rentenbezieher im Ausland

Im Hinblick auf die Sozialfinanzimporte der Bundesrepublik Deutschland hat sich gezeigt, daß diese in hohem Maße zur Finanzierung des Sozialbudgets vor allem auch der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern beitragen. Nunmehr interessiert auch die Aufgliederung der Sozialfinanzexporte der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Zweige der Sozialversicherung, über die sie erfolgen und hinsichtlich der Gruppen bzw. Gebiete, von denen sie bezogen werden. Hier zeigt sich, daß die insgesamt weit unter den Sozialfinanzimporten liegenden Sozialfinanzexporte von den absoluten Beträgen her vor allem über der Rentenversicherung abgewickelt werden. Die Rentenversicherung weist auch eine entsprechend hohe Sozialexportquote an ihrem Gesamtbudget auf.

Übersicht 4: Sozialfinanzexport im Sozialbudget der Bundesrepublik Deutschland 1986

Gliedert man die Sozialfinanzexporte der Rentenversicherung nach der Staatsangehörigkeit der Bezieher von Rentenzahlungen ins Ausland auf, dann zeigt sich, daß der größte Einzelanteil auf Zahlungen an deutsche Rentenbezieher im Ausland und nicht ganz die Hälfte aller Rentenzahlungen ins Ausland an Empfänger aus Ländern der Europäischen Gemeinschaft entfallen.

Übersicht 3:

Sozialfinanzimport nach Bundesländern 1986

Sozialbeiträge Länder ¹⁾	Von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländern aufgebrauchte Sozialbeiträge ²⁾	
	Mio. DM	Prozent
Berlin	1.536,6	5,9
Schleswig-Holstein und Hamburg	1.238,3	4,7
Niedersachsen und Bremen	1.652,0	6,3
Nordrhein-Westfalen	6.820,9	26,1
Hessen	2.857,8	10,9
Rheinland-Pfalz und Saarland	1.227,3	4,7
Baden-Württemberg	5.576,4	21,4
Bayern	5.205,1	19,9
Bundesgebiet ins- gesamt	26.114,4	100

1) Nach Landesarbeitsamtsbezirken.

2) Berechnet auf der Grundlage der jahresdurchschnittlichen Anteile der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer an allen sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern in den nach Landesarbeitsamtsbezirken zusammengefassten Bundesländern und der nach der Durchschnittssteigerung der tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitnehmer zwischen 1983 und 1986 hochgerechneten tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge des Jahres 1983.

Quellen: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Arbeits- und Sozialstatistik: Hauptergebnisse 1987, Bonn 1987, S. 43; ders. (Hrsg.): Statistisches Taschenbuch 1988, Bonn 1988, Tab. 1.15 sowie Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder 1970-1985, Stuttgart 1986, S. 194 ff.

Übersicht 4:

Sozialfinanzexport im Sozialbudget der Bundesrepublik Deutschland 1986

Sozialtransfers Institutionen ¹⁾	Sozialbudget insgesamt Bundesrepublik	Sozialfinanz- export ins Ausland	Sozialfinanz- exportquote
	Mrd. DM -Gerundet-		Prozent
Rentenversicherung	153,5 ²⁾	3,6 ³⁾	2,3
Krankenversicherung	114,1 ⁴⁾	0,4 ⁵⁾	0,3
Arbeitslosenversicherung	14,6 ⁶⁾	0,03 ⁷⁾	0,2
Kindergeld	10,9 ⁸⁾	0,3	1,0
Unfallversicherung	10,3 ⁹⁾	0,1 ¹⁰⁾	1,0
Zusammen	303,4	4,43	1,5

- 1) Ohne Sondersysteme, beamtenrechtliche Systeme, Arbeitgeberleistungen, Entschädigungen, soziale Hilfen und Dienste, indirekte Leistungen und ohne Erziehungsgeld.
- 2) Rentenzahlungen incl. des Rentneranteils der Rentnerkrankenversicherung. Geschätzt auf der Grundlage des Anteils der Rentenzahlungen der ArV an den Gesamtausgaben der ArV.
- 3) Geschätzte auf der Grundlage der Anzahl und der durchschnittlichen Höhe der ins Ausland gezahlten Renten.
- 4) Versicherungsleistungen.
- 5) Aufwand für Leistungen im Ausland.
- 6) Leistungen bei Arbeitslosigkeit und bei Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers.
- 7) Erstattung von Leistungen an Arbeitslose gegenüber ausländischen Versicherungsträgern.
- 8) Über die Bundesanstalt für Arbeit bezahltes Kindergeld.
- 9) Versicherungsleistungen.
- 10) Angesetzt mit dem halben Anteil der Rentenzahlungen ins Ausland an allen Rentenzahlungen, d.h. mit 1 Prozent der Versicherungsleistungen der Unfallversicherung.

Quellen: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1986, Bonn 1987, S. 32; ders. (Hrsg.): Die Rentenbestände in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

in

der Bundesrepublik Deutschland 1986, Bonn 1986, S. 5, 7 und 20 ff.; ders. (Hrsg.): Die gesetzliche Krankenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1986, Bonn

o.J.,

T 32 B; Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Geschäftsbericht 1986, S. 59 und 61.

**SOZIALFORSCHUNG E.V.
83250 MARQUARTSTEIN AM CHIEMSEE**

Übersicht 5: Sozialrentenexport der Bundesrepublik Deutschland nach Empfänger-nationalität 1986

Insgesamt ergibt sich daraus, daß der vergleichsweise niedrige Sozialfinanzexport der Bundesrepublik Deutschland vor allem über der Rentenversicherung erfolgt und sich hierbei vorrangig auf deutsche Rentenbezieher im Ausland konzentriert.

9. **Verstärkung der Ungleichgewichte der Sozialtransferbilanz durch das Nebeneinander von Regionalkassen und Zentralkassen**

Insgesamt besteht für die Bundesrepublik Deutschland eine deutliche Unverhältnismäßigkeit zwischen einerseits hohen Exportüberschüssen bei Gütern und Diensten und andererseits hohen Importen insbesondere im Bereich der Sozialfinanzen. Diese Unverhältnismäßigkeit wird dadurch verstärkt, daß einerseits die Sozialfinanzimporte über die ausländischen Arbeitnehmer einen hohen Finanzierungsbeitrag zum Sozialbudget der Bundesrepublik Deutschland liefern, andererseits die Sozialfinanzexporte eine starke Konzentration auf deutsche Rentenbezieher im Ausland zeigen. Abschließend interessiert daher die Frage, ob und inwieweit das für das Sozialbudget der Bundesrepublik Deutschland kennzeichnende unharmonisierte Nebeneinander von regional-gebietszuständigen und zentral-bundesweiten Sozialversicherungsträgern mit ihren jeweiligen Einzelbudgets die beschriebene Unverhältnismäßigkeit verstärkt oder abschwächt. Hier zeigt sich, zumindest im Bereich der sozialen Krankenversicherung, daß es vor allem die Regionalkassen, d.h. die Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkassen, Landwirtschaftlichen Krankenkassen und Ortskrankenkassen sind, an die und über die Sozialfinanzimporte in die Bundesrepublik Deutschland erfolgen. Ursache hierfür sind die bei diesen Kassenarten hohen Anteile ausländischer Pflichtmitglieder.

Umgekehrt zeigt sich, daß es vor allem die Zentralkassen, insbesondere die Ersatzkassen sind, von denen und über die Sozialfinanzexporte der Bundesrepublik Deutschland ins Ausland erfolgen. Ursache hierfür ist mit hoher Wahrscheinlichkeit das hohe Volumen von Auslandsurlaubstagen bei den Versicherten dieser Kassenartengruppe, die vor allem zu den Haushalten von Angestellten gehören. Verbunden mit diesem hohen Volumen an Auslandsurlaubstagen sind entsprechend höhere Aufwendungen für die Gesundheitsversorgung im Ausland.

Übersicht 6: Sozialfinanzimporte und Sozialfinanzexporte über die Regionalkassen und über die Zentralkassen in der Bundesrepublik Deutschland 1986

Übersicht 5:

Sozialrentenexport der Bundesrepublik Deutschland nach Empfänger nationalität 1986

Auslandsrenten- zahlungen ¹⁾	Sozialrentenexport ²⁾ Mio. DM	Sozialrentenexport Prozent
Staatsangehörigkeit der Aus- landsrentenbezieher	- Gerundet-	
Bundesrepublik Deutschland	623	21,3
Italien	306	10,5
Spanien	102	3,5
Großbritannien	79	2,7
Griechenland	75	2,6
Niederlande	58	2,0
Frankreich	57	2,0
Belgien	55	1,9
Dänemark	6	0,2
Luxemburg	3	0,1
EG-Länder zusammen:	1.364	46,8
Jugoslawien	162	5,5
Österreich	135	4,6
Türkei	110	3,8
Übrige Länder	1.153	39,4
Alle Länder zusammen:	2.924	100

- 1) Arbeiter und Angestelltenrenten ohne Knappschaftsrenten.
- 2) Berechnet auf der Grundlage der Anzahl und der durchschnittlichen Höhe der ins Ausland gezahlten Renten. Die Abweichung gegenüber dem Gesamtsozialrentenexport von geschätzt 3,6 Millionen Mark ergibt sich u.a. durch die Nichteinbeziehung der Knappschaftsrenten.

Quellen: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Die Rentenbestände in der Rentenversicherung in der Bundesrepublik 1986, Bonn 1986, S. 22 ff.

Übersicht 6:

**Sozialfinanzimporte und Sozialfinanzexporte
über die Regionalkassen und über die Zentralkassen
in der Bundesrepublik Deutschland
1986**

Finanzströme Kassenarten- gruppen	Sozialfinanzimporte ³⁾	Sozialfinanzexporte ⁶⁾
	Je 1.000 Pflichtmitglieder	Je 10.000 Mitglieder und Familienangehörige
Regionalkassen ¹⁾	359,- ⁴⁾	90,- ⁷⁾
Zentralkassen ²⁾	72,- ⁵⁾	112,- ⁸⁾

- 1) Betriebskrankenkassen in den Bundesländern; Innungskrankenkassen; Landwirtschaftliche Krankenkassen; Ortskrankenkassen.
- 2) Betriebskrankenkassen des Bundes; Bundesknappschaft; Ersatzkassen für Arbeiter, Ersatzkassen für Angestellte, Seekasse.
- 3) Von ausländischen Pflichtmitgliedern aufgebrauchte Krankenversicherungsbeiträge.
- 4) Das Gesamtvolumen der Beitragseinnahmen von ausländischen Pflichtmitgliedern beläuft sich auf etwa 4,9 Mrd. DM.
- 5) Das Gesamtvolumen der Beitragseinnahmen von ausländischen Pflichtmitgliedern beläuft sich auf etwa 0,6 Mrd. DM.
- 6) Ausgaben für Leistungen im Ausland für Mitglieder und ihre Familienangehörigen ohne Rentner.
- 7) Das Gesamtvolumen der Ausgaben für Leistungen im Ausland beläuft sich auf etwa 0,2 Mrd. DM.
- 8) Das Gesamtvolumen der Ausgaben für Leistungen im Ausland beläuft sich auf etwa 0,1 Mrd. DM.

Quellen: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Die gesetzliche Krankenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1986, Bonn o.J.

10. Zusammenfassung

Einseitigkeiten und Ausblendungen in der sozialökonomischen Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland haben dazu beigetragen, daß bislang sachgerechte und zukunftsfähige Konzepte der Sozialversicherungsträger zur Mitgestaltung der europäischen Sozialpolitik noch nicht erkennbar sind. Eine wichtige Grundlage für die Entwicklung solcher Konzepte ist eine gemeinsame Betrachtung des Außenbeitrages der Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland sowohl bei Gütern und Diensten wie auch bei den Sozialtransfers.

Eine solche abgestimmte und gleichzeitige Betrachtung von Exportbilanz und Sozialtransferbilanz zeigt deutliche Unverhältnismäßigkeiten zwischen einer hochpositiven Exportbilanz und einer negativen Sozialtransferbilanz. Das Zusammentreffen von überproportional hohen Sozialfinanzimporten mit außerordentlich hohen Güter- und Dienstexporten beinhaltet die Gefahr wachsender Risiken auch für die Güter- und Dienstexporte infolge ungenügender Exportierung von Sozialsicherheit, d.h. von flankierenden Rahmenbedingungen. Diese Gefahr erhöht sich dadurch, daß sich die vergleichsweise niedrigen Sozialfinanzexporte in hohem Maße auf deutsche Rentenbezieher im Ausland beziehen und demnach allenfalls mittelbare Wirkungen für die Lebensbedingungen der dortigen Bevölkerung entfalten, während gleichzeitig die Sozialfinanzimporte in die Bundesrepublik Deutschland erheblich und unmittelbar zum dortigen Sozialbudget beitragen.

Zusätzlich wächst das Risikopotential in der Sozialfinanzbilanz der Bundesrepublik Deutschland dadurch, daß die Sozialfinanzimporte und die Sozialfinanzexporte, zumindest im Bereich der sozialen Krankenversicherung, institutionell und budgetmäßig getrennt erscheinen und wirksam werden. Während die Sozialfinanzimporte vorrangig über die Regionalkassen erfolgen, zeigen die Zentralkassen ein hohes Volumen an Sozialfinanzexporten für Leistungen an ihre Versicherten im Auslandsurlaub. Es erscheint wichtig, daß vor allem die Bundesländer mit hohen Sozialfinanzimporten in Kooperation mit den Sozialversicherungsträgern Konzepte für eine bessere Abstimmung von Exportbilanz und Sozialtransferbilanz entwickeln und daß die Sozialversicherungsträger die Bedeutung der Ausfuhr von Rahmenbedingungen über Sozialfinanzexporte verstärkt thematisieren und analysieren.